

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 59.

Donnerstag, 12. März 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen zu Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rankenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. März 1896.

— Nichtamtlicher Bericht über die öffentliche Stadtverordnetenversammlung vom vorgestern. Anwesend die Herren Barth, Barthel, Berg, Braune, Donath, Förster, Frischke, Hammisch, Heinrich, Helbner, Nische, Pieschmann, Richter, Schäge, Starke, Thalheim und Thost; entschuldigt war ausgeblieben Herr Dr. Rende. Als Rathesdeputirte wohnten der Sitzung bei die Herren Stadtrath Grundmann, Dymel und Bretschneider. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rentner Thost, gelangten in dieser Sitzung nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Nach einer dem Stadtrath vom Stadtbauamte zugegangenen Anzeige macht sich infolge vieler Defekte eine Erneuerung der Bedachungen der Ställe 1, 2 und 3 der neuen Kasernen notwendig. Ueber die Ausführung dieser Arbeiten hat das Stadtbauamt zwei verschiedene Projekte in Vorschlag gebracht und diebrüchigsten Kostenschätze angefertigt. Nach dem ersten Projekt sollen die Ausführungen 14 600 Mark, nach dem zweiten 17 076 M. 75 Pf. betragen. In dem Begleitberichte ist bemerkt, daß die Erneuerung der Bedachung des Stalles 1 sich vielleicht noch um ein Jahr hinausschieben lasse. Die Vorlage ist dem Garnisonauschusse vom Stadtrath unvorbereitet worden und dieser hat in seiner Sitzung vom 6. März cr. beschloffen, die Erneuerung der Bedachungen der Ställe 2 und 3 nach dem vom Stadtbauamte eingereichten Kostenschätze zu genehmigen. Der Rath ist diesem Beschlusse beigetreten, die Ausführung soll baldigst vorgenommen und die darauf entfallenden Kosten von rund 12 000 Mark dem Erneuerungsfond entnommen werden. Das Kollegium wird um Mitentscheidung zu diesem Rathesbeschlusse ersucht. Stadtrath Hammisch meint, die eingetretenen Mängel seien s. B. vom Bauauschusse vorausgesehen und von diesem ohne den Eintritt derselben aufmerksam gemacht worden, jedoch ohne Erfolg. Wen aber treffe nunmehr die Schuld? Der Bauauschuss werde sich entschieden dagegen verwahren, derselbe sei früher nicht zu Rathe gezogen und auch über die jetzt vorzunehmenden Reparaturen nicht befragt worden. Stadtrath Schäge schließt sich dem Vorredner an. Stadtrath Helbner empfiehlt, bei der anscheinenden Dringlichkeit der Sache dem Rathesbeschlusse beizutreten, den Bauauschuss aber über den Grund der so schnell eingetretenen Reparaturbedürftigkeit zu hören. Nach weiterer Debatte, an der sich auch die Herren Stadtrath Grundmann und Bretschneider betheiligen und in welcher mehrheitlich die Schuld der so bald sich herausstellenden Nothwendigkeit der Reparaturen dem damaligen Stadtbauamtsmeister Nische zugeschoben wird, stimmt das Kollegium dem Rathesbeschlusse gegen die Stimme des Stadtrath Pieschmann bei. Weiter beschließt das Kollegium einstimmig, den Rath um Ermittlung Desjenigen zu ersuchen, den die Schuld trifft, daß die Dächer so bald reparaturbedürftig geworden sind.

2. Der Herr Vorsitzende trägt hierauf einen Auszug aus der auf das Jahr 1895 abgelegten Rechnung der Sparkasse zu Riesa vor. (Wir haben denselben bereits in gestriger Nr. d. Bl. zum Abdruck gebracht.) Das Kollegium nimmt Kenntniß von diesem Rechnungsworte.

3. Von einem Dankschreiben der Rathesbeamten (mit Ausnahme des zum Rathesvollzieher ernannten Expedienten Günther) für die ihnen vom 1. Januar 1896 ab gewährten Gehaltszulagen nimmt das Kollegium Kenntniß.

4. Hierauf folgt Weiterberatung des Haushaltes der Stadt Riesa auf das Jahr 1896 von Conto 26 bis Conto 43 der Stadthauptkasse und der Anhänge I II und III zu derselben. Die einzelnen Conten werden debattelos angenommen nur bei Conto 31 „Außerordentlicher Aufwand für Straßenausbau“ entpinnst sich eine längere Debatte. Die Einstellung von 6000 Mark als erste Rate zur Fortsetzung der Pflasterung in der Rankenstraße ist auf Vorschlag des Finanzauschusses vom Rathe auf das Jahr 1896 zurückgezogen. Dagegen sind zur Herstellung der verlängerten Weststraße vom Schlachthofe nach dem Privatgüterbahnhofe 6000 Mark in dieses Conto eingestellt. Stadtrath Starke bemerkt hierzu, daß der Bau dieser Straße im Bauauschusse beraten sei und empfiehlt Annahme der Einstellung des Betrages. Stadtrath Heinrich kann eine Verpflichtung der Stadt zum Bau dieser Straße nicht erkennen. Stadtrath Barth wünscht den Bau wenigstens ins Auge gefasst zu sehen und schlägt Ein-

stellung einer ersten Rate vor. Stadtrath Richter steht dem Bause nicht verneinend entgegen, wünscht jedoch Ausschub bis wenigstens nächstes Jahr. Stadtrath Bretschneider ersucht um Genehmigung der Vorlage und begründet dieselbe mit Anschließung des in jener Gegend als Bauareal für Fabriken günstig gelegenen Landes, wodurch der Stadt bedeutender Nutzen zugeführt werde. Stadtrath Hammisch bezweifelt eine Anschließung von Fabriken in bezegneter Gegend. Stadtrath Förster befürwortet die Einstellung der 6000 Mark. Stadtrath Braune hält den Bau der Straße nicht gerade für dringend notwendig, doch aber für wünschenswerth. Stadtrath Heinrich: Andere Bürger hätten die Straße selbst bauen müssen; man solle vermeiden, daß gesagt werde, die Bürger werden verschieden behandelt. Vorerst möge man andere Unterlagen beschaffen. Stadtrath Starke: Unterlagen seien nicht notwendig; man möge einen Baufond ansammeln und deshalb eine erste Rate in den Haushaltesplan einstellen. Stadtrath Helbner fragt an, ob die Straße mit den 6000 Mark fertig hergestellt werden soll. Stadtrath Bretschneider hält diese 6000 Mark für genügend, da eine Pflasterung der Straße hier nicht notwendig sei. Redner giebt seiner Meinung, daß der städtische Bauplan mit der Weststraße abzuschließen sei, Ausdruck. Die Einstellung von 6000 Mark zum Bau der verlängerten Weststraße wird hierauf mit 8 gegen 7 Stimmen genehmigt. Stadtrath Barth und Braune erheben sich hierbei der Abstimmung. — Stadtrath Heinrich bemerkt noch zu diesem Conto, es solle ihm auf, daß für Herstellung eines Fußweges an der Pausierstraße nach der neuen Kirche, der doch dringend notwendig werde, ein Betrag nicht eingestellt sei. Stadtrath Förster hält die Herstellung eines Fußweges ebenfalls für notwendig. Redner betont, der Kirchenvorstand sei vom Stadtrath gezwungen worden, an der Kirche Fußwege zu bauen, dieser aber seine nicht für notwendig zu halten. Stadtrath Grundmann bemerkt, daß in dem nächstjährigen Haushaltesplan eine Summe zu diesem Zwecke eingestellt werden soll. Das Kollegium beschließt hierauf, dem Rathe in Erwägung zu geben, ob nicht mit Rücksicht auf die in diesem Jahre stattfindende Kirchweihe die Herstellung eines Fußweges an der Pausierstraße bis zur Straße angängig sei. — Zu Conto 43 „Anlagen“, die von dem Finanzauschusse in Höhe von 103 007,50 Mark berechnet worden sind und zwar vorbehaltlich endgültiger Feststellung, giebt der Herr Vorsitzende bekannt, daß der Rath nach dem Vorschlage des Finanzauschusses die Ausschreibung der Anlagen nach dem einfachen Steuerfalle beschloffen hat. Das Kollegium erklärt sich hiermit einverstanden.

5. Stadtrath Hammisch drückt noch seine Verwunderung darüber aus, daß die Abrechnung über den Schlachthofneubau so in die Länge gezogen wird. Stadtrath Förster tritt dem bei. Stadtrath Pieschmann meint, die Sache liege hier anders als bei anderen Bauten. Hier sei erst später noch ein zweiter Kessel beschafft und die Rüchlanlage verbessert. Diese Kosten gehörten mit in die Abrechnung. Der Herr Vorsitzende sagt betreffs Abrechnung des Schlachthofbaues eine Erinnerung an den Stadtrath zu. Ebenfalls zu der Anfrage des Stadtrath Hammisch über einen früher gestellten Antrag desselben auf Abänderung des Ortsstatuts betreffs Heranziehung des Bauauschusses zu sämtlichen vorkommenden Bauten und zu einer Anfrage des Stadtrath Förster betreffs der von demselben in vorletzter Sitzung des Kollegiums gestellten Frage wegen Verweigerung des Stadtrathesordnen-Sitzungsraumes zu den Sitzungen des Kirchenvorstandes. — Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung 1/9 Uhr.

— Der Aufsichtsrath des hiesigen Creditvereins wird der am 28. d. M. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9% (gegen 8% im Vorjahre) in Vorschlag bringen, gewiß ein erfreuliches Resultat.

— Anlässlich und zur Feier des 50jährigen Militär-Dienstjubiläums Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, hielt am vergangenen Sonntag die „Freie Vereinigung Kampfgenossen 1870/71 für Riesa und Umgegend“ im Restaurant zur „Eibertasse“ eine Versammlung ab. Vorsteher Kamerad Krauß begrüßte die Erschienenen und wies in einer Ansprache auf die militärische Pausen des hohen Jubilars und dessen Betheiligung an den Gedenkfesten 1870/71 hin, höchstselbstens schließlich ein begeistertes aufgenommenes dreimaliges Hoch widmend. Manche weitere aber auch manche trübe Erinnerung aus dem Feldzuge 1870/71 und aus der Militärzeit wurde während der Versammlung von den Kameraden erzählt und verließ die letztere überhaupt in

besten Weise. Im Laufe des Sonntag Nachmittag hatte man folgendes Begrüßungstelegramm an Sr. Königl. Hoheit abgefaßt:

Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen in Dresden.

Die versammelten Mitglieder der „Freien Vereinigung Kampfgenossen 1870/71 zu Riesa und Umgegend“ senden hierdurch Sr. Königl. Hoheit zum heutigen Jubiläumstage die ergebensten Grüße Der Vorstand, Krauß.

Hierauf ist folgende Antwort eingegangen:

Herrn Krauß, Vorstand der „Freien Vereinigung Kampfgenossen 1870/71“.

Im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, beehre ich mich den herzlichsten Dank für die höchstsehrwürdigen anlässlich des 50jährigen Militär-Dienst-Jubiläums dargebrachten Glückwünsche auszusprechen.

Krug v. Ribba, Rittmeister und Adjutant.

— Vergangene Nacht ist der Elbstrom auch hier aus seinen Ufern getreten und hat das Elbquai überflutet, doch ging der Strom bereits im Laufe des Tages zurück. Irigend welche Gefahren hatte die Hochfluth nicht im Besolge.

— Bei der gestern hier erfolgten Wahl eines weltlichen Mitgliedes zur Landesynode ist Herr Oberamtsrichter Schenffler in Großenhain gewählt worden.

— Mit der bisherigen Witterung des März zufrieden zu sein, hat man wirklich keine Veranlassung. Ein unheimlicher Sturm heult fast unausgesetzt durch die Straßen und Regen- und Schneeflächen wechseln mit einander ab. Der Winter will noch immer beweisen, daß der „holde Feig“ noch nicht ihn aus dem Felde geschlagen. Trotzdem mehren sich doch mit jedem Tage die Frühlingsschoten, und als einen solchen überbrachte man uns heute Mittag wiederum einen bunten Schmetterling, der sich im Garten der unteren Stadt munter getummelt hatte.

— Die diesjährige Dresdner Fahrrad Ausstellung in der großen Radfahrbahn des Herrn Bernhardt, Reitbahnstraße 18, wird nächsten Sonnabend, den 14. März, Vormittags 11 Uhr eröffnet und verspricht nach den bereits eingegangenen Anmeldungen sehr reichhaltig und vielseitig zu werden. Auch die damit verbundene Verlosung findet im Publikum lebhaften Anklang.

— Am 9. dts. Mts. hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuld-Kassenscheine vom Jahre 1855, in-gleichen die am 1. Juli 1896 mit 12% Prämienzuschlag rückzahlbar werdenden 4% sächsisch-schlesischen Eisenbahnaktien betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, bez-geländigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele In-teressenten zu ihrem Schaden die Auslosung übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital un-geländigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Ver-zinsung ausgeloster oder geländigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so wer-den die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Aus-loosung zu viel erhobenen Zinsen seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die In-haber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Ein Verhoertrag hat, einer Entscheidung des Reichs-gerichts zufolge, keine verbindliche Kraft, wenn der Lehrling zur Erlernung des betreffenden Handwerks unfähig ist, auch wenn diese Unfähigkeit bereits zur Zeit der Eingehung des Verhoertrages vorhanden gewesen und nicht erst nachträglich eingetreten ist. Diese Annahme folgt aus den Grundprinzipien des Vertragsrechtes, daß über unmögliche Leistungen Verträge nicht geschlossen werden können.

* Weihen. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule nimmt der 1. Theil des diesjährigen Wintercursus, für welchen bereits über 20 Anmeldungen vorliegen, Donners-

tag, den 26. d. Mts., seinen Anfang. Die Teilnehmer werden vorerst den Vormittag über praktisch im Schulweidengarten mit dem Schneiden und Klumpen der Reben beschäftigt und erhalten in den Nachmittagsstunden Belehrung über alle wichtigen Weinbergarbeiten, über die Rebenpflege, Rebenbindung, Weindresse und Weinpflege. Der 2., 3. und 4. Teil des Curfus in der Dauer von je einer Woche findet zur Zeit der Weindresse, des Weinverhauens und zur Zeit der Weinlese statt. Die Teilnahme an dem Wintercurfus steht Jedermann offen und werden sowohl die praktischen Unterweisungen als auch der Unterricht unentgeltlich erteilt. Weitere Anmeldungen nimmt der Direktor der Schule, A. Endler, entgegen.

† Dresden. Auf Veranlassung des Prinzen Georg veranstaltet heute Abend in der technischen Hochschule Geh. Hofrath Prof. Loepel einen Experimental-Vortrag über die Röntgen'schen Strahlen, dem die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses beiwohnen werden.

Pirna, 10. März. Auf dem Forstreviere zu Langburkersdorf sind in letzter Zeit in den an der sächsisch-böhmischen Landesgrenze gelegenen Abteilungen bedeutende Holzdiebstähle ausgeführt worden. Die Holzstreuler, deren Heimath vermutlich im benachbarten Böhmen zu suchen ist, sind mit beispielloser Dreistigkeit zu Werke gegangen. Sie haben sich nicht mit der Entwendung bereits aufgearbeiteten Holzes begnügt, sondern für ihre Zwecke passende Stämme selbst gefällt, an Ort und Stelle aufgearbeitet und fortgeschafft. Bisher ist es trotz angestrengter Bemühungen noch nicht gelungen, die Holzdiebe dingfest zu machen.

Pirna, 9. März. Nachdem schon seit einiger Zeit wieder von einer Lohnbewegung der Steinbrucharbeiter die Rede war, ist nunmehr unter den Arbeitern der Brüche rechts der Elbe ein Streik ausgebrochen. Derselbe ist aber noch kein allgemeiner, da von etwa tausend überhaupt in Betracht kommenden Arbeitern bis jetzt nur 250 sich im Ausstande befinden; die eingeleitete Agitation arbeitet jedoch auf eine weitere Ausdehnung hin.

Mittweida. Das Technikum Mittweida, bekanntlich eine unter Staatsaufsicht stehende, höhere technische Fachschule, zählt im gegenwärtigen 29. Schuljahre 1877 Besucher, welche die Abteilungen für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bez. die für Werkmeister frequentieren. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerken wir Staaten aller 5 Erdtheile, ebenso gehören die Eltern der Studierenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Bauwerke, Beamten und Kaufleute, an. Die Anstalt dient zur Ausbildung im gesammten Maschinenwesen und der Elektrotechnik, und wurde, um dieser Aufgabe auch fernerhin vollumfänglich gerecht werden zu können, vor mehreren Jahren durch Erbauung eines besonderen elektrotechn. Institutes wesentlich erweitert. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 14. April und es finden die Aufnahmen für den am 23. März c. beglaubenden unentgeltlichen Vorunterricht von Mitte Februar bis Mitte März wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Sachsen) abgegeben.

Chemnitz, 10. März. Von dem Soldaten, die bei dem Eisenbahnunfall in Dederon verunglückt sind, liegen in unserem Garnisonlazareth zur Zeit noch sieben Mann.

Großsch. In einer hiesigen Thürschloßfabrik wurde am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr der Werkführer Wagner, als er sich am Ambos häute, durch den Schloßler Körner mit einem schweren Hammer über den Kopf geschlagen. Wagner stürzte nieder und blieb einige Zeit ohne Bewußtsein. Die Verletzungen geben indessen zu ernstern Besorgnissen keine Veranlassung. Körner gab im Verhör an, von der ganzen Angelegenheit nichts zu wissen. Er wurde, da er seit längerer Zeit ein sehr aufgeregtes Wesen zur Schau trug, im Krankenhause behufs Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht, am Montag aber bereits wieder entlassen.

Eisleben, 10. März. In Folge von Erdstößen haben gestern mehrfache Rohrbrüche der Wasserleitung stattgefunden, so daß das Wasser in Gärten emporschoß und mehrere Keller überschwemmte. Ein Haus ist zum Theil eingestürzt.

Berlin, 10. März. Drei Geschwister im noch schulpflichtigen Alter, Gertrud, Margarethe und Marie Kniecziński, wurden im Herbst v. J. wegen gemeinschaftlicher, bandenmäßig verübter Taschendiebstähle festgenommen. Die Voruntersuchung ergab ein trübes Bild sittlicher Verwahrloosung. Die jüngste der drei Schwestern, die erst 9 jährige Marie, hatte ein außerordentliches Talent, Leuten unbemerkt die Portemonnaies aus der Tasche zu ziehen. Sie gab an, daß ihre beiden um zwei und drei Jahre älteren Schwestern, sowie noch eine vierte, die zu der jugendlichen Diebesbande gehörte, die 13 jährige Anna Engler, sie angestiftet hätten, Diebstähle zu begehen. Diese seien in der Weise ausgeführt worden, daß sie die belebten Straßenpunkte aufsuchten, besonders die von Damen umstandenen Schaufenster. Marie Kniecziński mußte sich dann an eine Dame herandrängen, ihre beiden Schwestern und Anna Engler umringten die kleine Diebin dabei so, daß deren Thun von den Vorübergehenden nicht bemerkt werden konnte, und nun „arbeitete“ das kleine Wesen mit einer Gewandtheit, die einer alten Taschendiebin Ehre machen konnte. Sie meinte, daß sie wohl gegen 25 verarbeiteter Diebstähle ausgeführt habe. Zuweilen erbeuteten sie größere Summen, die sie unter sich theilten und von denen auch der Bruder der Anna Engler, der Barbierlehrling Johann Engler, seinen Anteil erhielt, so daß dieser gestern wegen Diebstahls neben den drei Mädchen auf der Anklagebank vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I Platz nehmen mußte. Wegen die jüngste der drei Schwestern Kniecziński konnte nicht eingestuft werden, weil sie das strafmündige Alter noch nicht erreicht hatte. Die

Eltern, erst vor Kurzem aus der Provinz Posen nach Berlin verzogene Arbeiters-Eheleute, gerietten in den Verdacht, daß sie von dem Treiben ihrer Kinder Kenntniß gehabt und Vortheil daraus zogen, ein genügender Beweis ist hierfür aber nicht erbracht worden. Der Gerichtshof verurtheilte Gertrud Kniecziński, die wegen Taschendiebstahls bereits verurtheilt ist, zu einem Jahre, Margarethe Kniecziński und Anna Engler zu je neun Monaten und Johann Engler zu sieben Monaten Gefängniß.

† Berlin. Der „Solalanzeiger“ berichtet: Ein Revolverattentat gegen seine Schwiegereltern verübte gestern in einem Hause der Königsbergerstraße der 24jährige Posthilfsbote Georg Mai, unterstützt von seinem 16jährigen Bruder und einem unbekanntem Freunde. Die Verletzungen der beiden alten Leute scheinen glücklicher Weise nicht gefährlich zu sein. — Wie demselben Blatte aus Brunsbüttel gemeldet wird, ist der von dem Panzer „Weißenburg“ unternommene Versuch, bei der für die Kanalfahrt ungünstigen Zeit in den Kanal einzufahren, vollständig gelungen. Es ist damit der Beweis geliefert, daß die deutschen Panzer von der Klasse „Weißenburg“ auch bei halber Elbe den Einlauf in den Kaiser Wilhelm-Kanal wagen können.

Hof, 10. März. Eine Teufelsaustreibung hat jüngst in Neudorf bei Schauenstein (Bez. Hof) stattgefunden. Dort wurde am 21. Februar d. J. ein junger Delonow, Namens Max, welcher der im bairischen Vogtlande ziemlich verbreiteten Sekte der Philadelphiaiten angehört und schon vor 10 Jahren einige Zeit wegen religiöser Wahnsinn im Irrenanstalt zu Bayreuth untergebracht war, von Tobsucht befallen. Seine Familie war der Ansicht, daß der Kranke vom Teufel besessen sei und sie holte deshalb einige Brüder der Sekte, die zu derselben Ansicht gelangten und deshalb eine regelrechte Teufelsaustreibung vornahmen. Um 8 Uhr Abends waren sechs Brüder der Sekte gekommen; sie beteten zunächst, verlasen dann aus dem neuen Testament eine Teufelsaustreibung und sangen dann bis Mitternacht vor dem Verkränkten, der infolge dieses Gebahrens immer aufgeregter wurde und daher immer mehr tobte, was als günstiges Zeichen galt, denn „der Befessene säumt wider das Beten“. Auch gefesselt wurde der Unglückliche, worauf die Teufelsaustreiber auf ihn niederknieten. Als der arme Mensch in seiner Angst das Vaterunser betete, schrie ihn einer der Brüder an: „Im Namen des dreieinigen Gottes gebiete ich Dir, kein Vaterunser mehr zu beten, dies ist ein Mißbrauch, ein Teufel darf kein Vaterunser beten.“ Und dann wurde mit lautem Gesang das Beten des Irren überhört. Die Mutter des Unglücklichen hielt ihm ein Christusbild in Glas und Rahmen hin, das der Irre in einem Tobtsuchtsanfälle zusammenstieß, wobei er sich mit den Glasscherben im Munde verlegte. Die Teufelsaustreibung währte zwei Tage; am zweiten Tage Abends erlangte ein Gutsnachbar Zutritt, der den Irren, auf dem die Brüder knieten, übermäßig gefesselt fand. Der arme Kranke hat den Nachbar flehentlich um Wasser. „Bist doch immer mein guter Freund gewesen“, so jammerte er. Als ihm der Nachbar den ersehnten Vaberkum reichen wollte, suchte es die Schwester des Kranken zu verhindern. „Die Seele ist schon aus dem Leibe, die Schlange braucht kein Wasser“, so erklärte sie. Noch in derselben Nacht erlöste der Tod den Kranken von den Teufelsaustreibern, die noch jetzt bestimmt an den Erfolg „ihres Gott wohlgefälligen Werkes“ glauben. „Sein Glaube hat sich bewährt, er ist wie Gold im Feuer geläutert“, äußerte ein Sektensmitglied bei der Beerdigung.

Vermischtes.

Verschiedene Großstadtpotheker mit Millionen- und Halbmillionen-Apotheken haben der Pharm. Wäsch. zufolge ihren Konkurs angemeldet. Nachdem erst vor nicht langer Zeit ein Apotheker in einer Vorstadt Berlins mit über einer Million Passiva Bankrott gemacht hat, ist ihm vor Kurzem ein Apotheker in Berlin selbst mit ca. 500,000 Mark nachgefolgt. Weiter ist ein Apotheker in Köln-Ehrenfeld mit etwa der gleichen Summe zum Konkurs gekommen.

Einen hübschen Witz erzählt man sich in Bratoria. Ein Bur stehe in Johannesburg vor einem neuen Klammenschild der Union-Union. Mehrere Engländer umringten ihn. Auf dem Schilde sind viele Flaggen, und der Bur fragt die Engländer: „Jungens, ich vertheid: diese Dinger nicht, ich finde nicht die Flagge von Euren Rothjaden.“ Man zeigt ihm darauf den Union Jack, aber der Bur schüttelt den Kopf und sagt: „Wann, ich war bei Bronkhorstspuit, ich war bei Amojuba, ich war bei Dorrenkop. Ich sage Euch, die Flagge, welche die Engländer zeigten, war immer eine weiße.“

Der Musikdirektor Dnczay, der Leiter einer „Wiener Damenkapelle“, dessen Treiben wir anlässlich seiner im Oktober erfolgten Verhaftung geschildert haben, stand dieser Tage als Angeklagter vor dem Landgericht in Hamburg. Die Anklage stellte fest, daß der am 3. Februar 1856 in Kassa in Ungarn geborene Dnczay urprünglich Steuerbeamter und dann Director in Budapest und Temesvár war. Seit etwa drei Jahren leitete er eine Damenkapelle, für die er Mädchen von 12 bis 18 Jahren annahm, die er musikalisch auszubilden sich den Eltern gegenüber verpflichtete. Er selbst hat aber von Musik nicht die blasseste Ahnung, der Unterricht wurde von anderen Kapellmeistern und der Musikern Preißig — die auch zuweilen als „Frau Dnczay“ auftrat — erteilt. O. wird nun beschuldigt, sich gegen zwei seiner „Schülerinnen“ unanständig benommen, ferner verschiedene der Mädchen mit einer Hundepfote gequält zu haben u. s. w. Die Aussagen der vernommenen Zeuginnen bestätigten vollinhaltlich die Anklage der Anklage. Eine seiner Schülerinnen hat er arg mißhandelt und sie dabei sogar einmal auf einem Stuhl festgebunden. Eine andere Zeugin will, ebenso wie die vorige, unpassend von O. behandelt und auch mißhandelt sein. O. habe sie verhindert, an ihre Eltern zu schreiben. Andere kommissarisch vernommene

Musikschülerinnen sagen ähnlich aus. Als Züchtigungsmittel diente eine Ruthe, ein Feuerhaken, ein Brett oder auch die Hundepfote. Das Gericht verurtheilte den Dnczay wegen wiederholter einfacher und gefährlicher Körperverletzung zu 1 1/2 Jahren Gefängniß unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Wie beliebt der Genuß von Froschschinken im Elsaß ist, geht aus einer Petition hervor, welche die Bewohner des Breuschthal's jüngst an den Landesauschuß von „Straßb. Post“: „Seit undenklichen Zeiten war der freie Froschfang in den Monaten März und April gestattet, und zwar nur während einiger Tage, je nach der Witterung. Bis vor zwei Jahren fand der Froschfang von Nachteinbruch ab statt, mittelst Hackeln, in den Bewässerungsgräben der Wiesen und längs der Bäche. Es war dies ein sehr unschuldiges Vergnügen, welches wir uns in den ersten Frühlingstagen leisteten; und groß war die Freude bei Groß und Klein, wenn eine Schüssel Froschschinken auf dem Familientisch erschien. Das Gesetz vom 2. Juli 1861 hat diesem Froschfang ein Ende gemacht. Um dieses Verbot zu begründen, erklärt man, es sei grausam, einen Frosch entzwei zu schneiden. Man sagt ferner, daß der Froschfang nur ein Vorwand sei zur Wilddieberei der Forelle. Darauf können wir erwidern, daß bevor wir die Frosche durchschneiden, wir dieselben tödten, indem wir ihnen den Kopf auf einen Stein schlagen, wodurch sie augenblicklich getödtet sind. Und, angenommen, es kämen welche davon, was kaum möglich ist, so werden Sie, Herr Präsident, gewiß zugeben, daß es ebenso grausam ist, einen Hummer lebendig in siedendes Wasser zu werfen, um ihn nachher bei einer prumtblöthen Tafel aufzutragen, oder ein Reh anzuschlehen, welches erst nach einigen Tagen vor lauter Hunger und Schmerzen elendiglich verenden wird. Was die Forellendieberei anbelangt, so lassen wir uns eine solche nie zu Schulden kommen. Uebrigens, ist denn die Jagd jemals untersagt worden, weil es Wilddiebe giebt? Werden die Wildschützen geschlossen, weil es Trunkenbolde giebt? Schafft man die Eisenbahnen ab, weil sie Unfälle verursachen? Darauf kann man uns allerdings erwidern, daß, wenn wir uns an die Vorschriften des Gesetzes halten wollten, so würde uns Niemand verwehren, auf den Froschfang zu gehen. Für uns hieße dies aber so viel, als daß dieser Fang für unsern nicht ist. Unsere Mittel gestatten uns nur einen freien Froschfang mit der Hand und mittelst Hackeln, in den Monaten März und April. Haben wir denn nicht auch ein Anrecht auf einige Vergnügungen, oder sind letztere denjenigen vorbehalten, welche sie bezahlen können? Als der Landesauschuß über das neue Gesetz, den Froschfang betreffend, debattirt hat, da waren ihm sicherlich die Bräuche und Sitten des Breuschthal's unbekannt. Nun aber, nachdem wir glauben, ihn in dieser Hinsicht beleuchtet zu haben, geben wir der Hoffnung Raum, daß der Landesauschuß uns unsere früheren Freiheiten wiedergeben, indem er die Verwaltung, von welcher die Anwendung und die Auslegung des Gesetzes abhängt, auffordern wird, die in solchen Fällen nöthigen Maßnahmen zu treffen.“

In den Alpen verunglückt. Drei Wiener Touristen, der Versicherungsbeamte Danjel, der Kontorist Schödl und der Kommiss Pfanbl, alle etwa zwanzigjährig, unternahmen in der Nacht zum Sonntag bei gutem Wetter einen Aufstieg auf die Nagalpe beim Semmering. Sie sind bisher nicht zurückgekehrt, wahrscheinlich sind sie durch einen Schneesturm verunglückt. Eine Hilfs-Expedition unter Führung des Bruders eines der Vermißten, des Dr. Pfanbl, gelangte mit Lebensgefahr durch Reuschnee auf das Plateau der Nagalpe und fand im Fremdenbuch in der Reichthalerhütte die Namen der Vermißten eingetraget, von ihnen selbst aber keine Spur. Die Hilfs-Expedition wurde auf dem Rückwege zweimal von Lawinen verhehlet und nur mit Mühe gerettet. Man nimmt an, daß die drei Vermißten durch eine Lawine in die Tiefe gerissen und dort unter dem Schnee begraben sind. Auf Rettung ist kaum mehr zu hoffen.

Erdolcht. Eine seit einigen Jahren in Rom ansässige 25 jährige Baverin, Maria Freider, die seit sechs Wochen ein Liebesverhältniß mit einem Artillerie-Lieutenant Danoo unterhalte, ließ demselben, als sie ihn in einer Drochle auf den Wahnhof begleitete, wofin er sich begab, um nach Afrika zu reisen, einen Dolch in die Brust. Sie hatte ihn tagelang beschworen, dem Kommando nicht zu gehorchen, und entschloß sich verzweifelt, als alle Bitten fruchtlos blieben, zu der wahnsinnigen That. Nachher wurde sie von heftigen Krämpfen ergriffen. Die Wunde des Offiziers ist jedoch nicht tödtlich, weil der Dolch an der Rippe abglitt. Aber der Stoß war so stark, daß die Spitze abgebrochen ist. Der Lieutenant wurde von vorbeikommenden Kameraden in das Hospital gebracht, wo erklärt wurde, daß die Wunde in zehn Tagen heilbar sei.

Wilderer. Das Schwurgericht zu München hat drei Bauernjöhne aus der Gegend von Tegernsee zu 3 Jahren und 1 Monat verurtheilt, weil sie gewildert und dabei auf einen Jagdgehilfen geschossen und diesen schwer verwundet hatten. Der Hauptthäter ist ein reicher Bauernsohn, der aus Jagdlust wilderte. Der Präsident fragte ihn, warum er sich denn nicht lieber um 15 Mk. eine Jagdlarte gekauft habe. Ja, erwiderte der Angeklagte, dann hätte es mich nicht so gekreut.

Zur Vorsicht beim Benützen von Bleistiften wird gegenwärtig wieder in verschiedenen Lehrvereinigungen gemahnt. Und zwar wird namentlich die größte Sorgfalt beim Anspitzen der Bleistifte empfohlen, sowie vor dem Anspitzen mit den Lippen gewarnt. Als abichredende Beispiele aber werden besonders folgende Fälle angeführt. Vor einiger Zeit starb im Augusta-Hospital in Berlin der 18 Jahre alte Kunstschlosser H. A. Er hatte sich beim Anspitzen eines Bleistiftes in den Finger geschnitten und achtete der Wunde, in welche etwas Gypsputz gerathen war, nicht weiter. Am nächsten Tage stellte sich eine schmerzhafteste Entzündung des verletzten Fingers ein, die Hand

Je der Arm schwachen bedeutend an. Erst als die Vergiftung auf die Brustseite und Schulter übergegangen war, wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen — aber zu spät. — In einem anderen Falle constatirte der Arzt als Ursache eines langwierigen chronisch gewordenen Darmkatarrhs bei einem jungen Manne die Gewohnheit, den Bleistift vor dem Gebrauche mit dem Munde anzuseuchen. Die Lehrer werden daher in den betreffenden Fachzeitschriften aufgefordert, diese üble Gewohnheit zu bekämpfen.

Die „bedingte Begnadigung“ hat nach einer Meldung der „Berl. Volkstz.“ im Großherzogthum Hessen auch in den Schulen Eingang gefunden. Die Lehrer billigen „bedingte Arreststrafen“, die ins Klassenbuch eingeschrieben werden. Bei unbedingter Führung des Schülers werden nach einer vom Lehrer festgesetzten Zeit die bedingten Strafen erlassen. Diese Einrichtung soll sich als treffliches Erziehungsmittel bewährt haben.

Gaus- und Landwirtschaftliches.

Gummi zu erweichen. Gummiringe, wie man sie an Fruchtelnmochallifern gebraucht, werden häufig hart und brüchig. Man kann sie aber weich machen, wenn man sie in Ammoniakwasser (1 Theil Ammoniak zu 2 Theilen Wasser) legt. Manchmal brauchen die Ringe in diesem Bade nicht länger als 5 Minuten liegen zu bleiben. Meistens ist aber eine halbe Stunde nöthig, um ihnen wieder die alte Biegsamkeit zu verleihen. Silberne Eierlöcher verlieren die braune Färbung, wenn man sie mit feuchter, feiner Asche abreibt und mit Wasser nachspült.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. März 1896.

† Berlin. Eine Versammlung hervorragender Kaufleute und Industrieller hat unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Witt die Gründung eines Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe beschlossen. Ein 18gliedriges Komitee zur Organisation des Schutzverbandes in ganz Deutschland wurde eingesetzt.

† Weisensfeld. Der Wasserstand der Saale ist 3,60 Ctm. Oberhalb und unterhalb Weisensfeld sind weite Thalflächen überschwemmt. Das Wasser steigt anhaltend.

† Mannheim. In der gestrigen Bürgererversammlung wurde die von dem Stadtrath beantragte Summe von 10000 M. zur Unterstützung der durch das Hochwasser Geschädigten einstimmig bewilligt.

† Luxemburg. Hier zirkuliren beunruhigende Gerüchte über das Befinden des Großherzogs. Derselbe ist an einer Erkältung erkrankt. Sein Zustand ist jedoch nicht besorgniserregend.

† London. Die „Times“ meldet aus Kairo vom 11. d. M.: Zwei große Schaaren von Demawischen rücken gegen Kassala vor. Das Unterliegen der Garnison Kassala würde die Waddifien-Bewegung an der ganzen Sudanfronte neu beleben. Nach Meldungen, die in Kairo vorliegen, rüsten sich Räuberbanden aus Dongola zum Anmarsch gegen Ägypten.

† Loigny. Ein Wasserreservoir in den Stahlhütten zu Mont-St.-Mortin ist geborsten. 12 Arbeiter sind verflüchtet worden. Bis jetzt sind 2 Arbeiter todt und 1 verwundet hervorgezogen.

† Madrid. Die Regierung setzt ihre Maßnahmen in Voraussetzung eines Konfliktes mit den Vereinigten Staaten

fort. Auf Cuba fanden mehrere Gefechte statt, wobei die Aufständischen 88 Tode verloren. Die spanischen Verluste waren nur gering.

† Peking. Der formelle Präliminarvertrag, betreffend die Sinesische Anleihe, ist gestern hier von den Mitgliedern des Tsungli-Yamen, der Hongkong-Shanghai-Banking-Corporation und der Deutsch-asiatischen Bank unterzeichnet worden.

† Washington. Der Senat hat die Beratung über die von der gemischten Kommission angenommene Resolution, die cubanischen Aufständischen als kriegsführende Macht anzuerkennen, auf unbestimmte Zeit vertagt.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.
Dom. Lateine Zeithain: Segottesdienst 1/9 Uhr. — Röderau: Segottesdienst 1/9 Uhr.

Literarisches.

Koenigs Städte-Exkursion des deutschen Reichs mit der Einwohnerzahl nach der Volkszählung von 1890 ist jetzt in vierter Auflage im Verlage von Albert Koenig in Guben erschienen. Preis 50 Pfg. Das Büchlein enthält ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Städte des deutschen Reichs mit Angabe der Lage nach Kreisen (Bezirksämtern, Amtshauptmannschaften u.), Regierungsbezirken (Oberamtsbezirken, Kreisauptmannschaften, Provinzen) und der Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1890. Auch die größeren ländlichen Orte, in denen sich der Sitz eines Amtsgerichts oder der Kreisverwaltung befindet, sowie auch größere Marktflecken und bedeutende ländliche Dörfer sind darin Aufnahme gefunden. In einem Anhang sind die Städte über 10000 Einwohner der Größe nach aufgeführt. Nach dem Buche, welches sich auf amtliche Angaben stützt, nimmt unter Riesa mit 11708 Einwohnern unter den Städten des Deutschen Reichs die 300. Stelle ein.

Productenbörse.

RF. Berlin, 12 März. Weizen loco R. —, Mai R. 125.—, Juni 154,75, Septbr. 154,50, matter. Roggen loco 123.—, Mai R. 123.—, Juni R. 123,75, Septbr. 126.—, matter. Hafer loco R. —, Mai R. 120,00, Juni 121,25, ill. Kaffee loco R. 46,40, Mai 46,10, October 46,70, besser. Spiritus —, 70er loco 32,80, Mai 33,50, Septbr. 33,80, 50er loco 32,40, schwach. Wetter: veränderlich. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Strom	Weisensfeld		Herrn		Eger		Mühl		Weis		Dres		Riesa	
	Stu	Wass	Stu	Wass	Stu	Wass	Stu	Wass	Stu	Wass	Stu	Wass	Stu	Wass
11	+40	+218	+12	+263	+87	+157	+270	+288	+171	+205				
12	+28	+200	+8	+210	+56	+148	+217	+220	+211	+274				

Tageskalender.

Kaiserl. Postamt II (Wettiner Hof): Postsaachen-Annahme; Wochentags Winterhalbjahr 8—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Kaiserl. Postamt I (Postgebäude am Bahnhof): Postsaachen-Annahme (Parterre): Wochentags Winterhalbjahr 8—1 Uhr Vorm., 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme am Hauptpostamt immerwährend, also Tag und Nacht.

Landpostfahrt nach Berlin. Abgang in Riesa: 7,5 Uhr, mit beschränkter Personalfahrt, 4 Km. 5 Pf., Botenpost 12,50 Mittags. In Berlin 1,30 Vorm., mit beschränkter Personalfahrt, 4 Km. 5 Pf., 5,30 Nachm. Beförderungszeit: 1 St. 45 Min. Sonn- und Feiertags fällt die 2. Post aus.

Verzeichniss der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonia, Forberge, Clausgut, Göhls, Gröbe, Jahnschhausen, Leckwitz, Mergsdorf, Marzdorf, Niekritz, Neupochra, Neuweida, Oelsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Schänitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chamnitzer Bahn Nr. 1 und 2, desgl. Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelei Forberge Eisenwerk, Heideberg, Feldmühle.

Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19). Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8—12 Uhr Mittags.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm. Depositen- und Sportelcasse des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8—12 und 1—5 Uhr, März bis September 7—12 und 2—5 Uhr.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.

Städt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldeamt: 8—1 Uhr Vorm.

Kirchencasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet 10 Uhr Vorm bis 2 Uhr Nachm.

Stadtbibliothek: geöffnet im Winterhalbjahre Sonntag 11—12 Uhr Vormittags.

Ortskrankencasse (Parkstrasse 4): Expeditionszeit: 8—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Königl. Proviant-Amt (Gartenstrasse 6 I). Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—5 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Dampfbad Riesa. Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8—11 1/2 Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 3—7 Nachm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 3—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Montag 3—7 Nachm., Mittwoch 8—11 1/2 Vorm., Freitag 8—11 1/2 Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/2 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—11 1/2 Uhr Vorm.

Wir ersuchen recht dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern!) recht deutlich zu schreiben, um unlesbare Irrthümer und Fehler zu vermeiden.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zuwendet, deutlich geschrieben sein müssen. Expedition des Riesaer Tageblattes.

Es ist in letzter Zeit vielfach bemerkt worden, daß fremde Geschirre und Fußgänger Feldwege und Flurstücke in der Zusammenlegungs-Genossenschaft Zeithain als Wege benutzen. Hierdurch wird dies ausdrücklich und bei Pfändung verboten. Zuwiderhandlungen werden durch den Flurwächter zur Anzeige gebracht.

Greulich, Genossenschaftsvorstand.

1 kl. schwarzer glatter Hund mit gelbbrauner Abzeichnung, auf den Namen „Stiir“ hörend, ist entlaufen. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei Steiger in Riesa. Vor Ankauf wird gewarnt!

Freundlich möbl. Zimmer, 1. Etage, sep. Eingang, sofort zu vermieten Kastanienstr. 15. var.

Eine gut möblirte Stube nebst Schlafstube ist an einen anständigen Herrn zu vermieten Kastanienstrasse 55 I.

Zu vermieten ist eine 2. Etage im Ganzen oder getheilt, sofort oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kleine Wohnung, für einzelne Person oder 2 Leute passend, zu vermieten Gartenstrasse 21.

Frdl. Logis, 2 Treppen, sofort oder Ostern zu beziehen Neu-Gröbe No. 106.

Ein jüngeres Mädchen, wohnlich vom Lande, wird bald oder 1. April zu mieten gesucht. Hauptstr. 69. Minna Hartmann.

Ein jüngeres, kräftiges Dienstmädchen vom Lande wird zum 1. April gesucht in der Pfarre zu Boritz.

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen wird bei gutem Lohn zum 1. März gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

1 Schmiedegeselle wird zum sofortigen Antritt und zu aushaltender Arbeit gesucht. Paul Froesch, gepr. Aufschlagmeister.

Junger Beamter, welchem viel freie Zeit zur Verfügung steht, sucht Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Offert. unter A. B. 22 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Weißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

Zschochauer Graukalk.
Auf dem oberen spitzen Kalkofen zu Zschochau ist jeder Zeit frischgebrannter Kalk in bekannter Güte vorrätzig.
Rittergut Zschochau b. Ostrau.
F. Gruner.

Dr. Zeitlers seife
Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke
ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereint höchste Waschkraft mit größter Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich, ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.
Niemand wird einen Versuch bereuen.
Es gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
In Riesa zu haben bei
Herren **F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Dölltsch, Reinhold Herbst.**

Seidenstoffe von Elton & Kousen in Greifeld.

Montag, den 16. März stelle wieder circa **40 Stück beste Kühe und Kalben,** ganz hochtragend, sowie frischmilchend, und edle Oldenburger reinblütige Zuchtbullen in Dresden im Milchviehhofe (Scheunenhöhe) zum Verkauf. Fettvieh nehme mit an.
Dresden, Bern. Rümmlen.
Berusprechstelle 2802, Amt II 72

Eduard Seifert

620 m / 920 m

Neu aufgenommen: Regenschirme

für Damen und Herren
in größter Auswahl und empfiehlt dieselben zu enorm billigen Preisen
Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,
Kaiser Wilhelmplatz 10.

Wagenfett
und alle Sorten Maschinenoile
empfehlen zu äußersten Preisen
F. W. Thomas & Sohn.

Confirmanden-Anzüge
empfehlen zu billigen Preisen
Garbitz. 61. **O. Großmann.**

Pulsnitzer Pressviehpulver
in abgetheilten Tafeln
D. R. G.-M. No. 42461

**Rotes
Milch-, Nutzen-
und Nährpulver**

für Kühe, Schafe, Ziegen.
Verbessert die Milch, sparsam im Gebrauch,
unentbehrlich beim Futterwechsel im Früh-
jahr und im Herbst.
Das Pfd. zu 60 Pf. in den
Apotheken.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben
in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mt. bei
A. B. Hennicke, Riesa.

* Stroh, Stroh, Stroh u. Häcksel zu
billigsten Tagespreisen. Stroh wird auf
Wunsch geg. mäßige Vergütung jederzeit
zu Häcksel geschnitten. Leistungsfähigkeit pro
Std. ca. 10 Ctr. Grünberg & Schäfer, Gartenstr.

Dünger Braunkohle, beste obereschl.
Steinkohle, Briquetts, Kiefern- u. Scheit-
u. Kollholz, auch gesägt oder gespalten, billigt
bei **Grünberg & Schäfer, Gartenstr.**

Brennholz,
Kiefern- u. Buchenholz,
Kiefern- u. Buchenholz,
Kiefern- u. Buchenholz, gute, gesunde Waare,
liefert billig bis vor's Haus.
Gohlis b. Strehla. **Emil Leidhold.**

10= bis 13000 Mt.
sind per 1. April a. c. innerhalb der Brand-
kasse auszuliefern. Offerten erbeten unter
D. M. L. in die Expedition d. Bl.

Gebrauchte Rover
mit Vollg., Kissen- oder Pneumaticreifen
suche anzunehmen.

Neue Räder,
allererste Fabrikate, über 40 Stück am Lager,
billiger als jede Konkurrenz.
Adolf Richter.

Eine Kuh, woranter das Kalb
saugt und zugleich eine neuemel-
tene stehen zu verkaufen in
Gohlis No. 27.

Ein schöner Zuchtbulle, 1/2 Jahr
alt (Oldenburger Race) steht zu verkaufen
Poppitz No. 17.

Bäckerei-Berkauf.

Wegen Uebernahme eines größeren Grund-
stücks will ich meine in Dschay, in Mitte
der Stadt gelegene Bäckerei verkaufen.
Kaufpreis 25000 Mark, Anzahlung 6000 bis
7000 Mark. **Ernst Fröhlich,**
Lschau, Altsohagerstraße 68.

Baustelle in Pausitz, 440 qm groß,
mit Brunnen, ist veränderlich zu verkaufen.
Ernst Schumann, Seerhausen.

Zimmerleute.

Wenige junge, fröhliche und tüchtige
Zimmerleute werden für dauernde Arbeit
zum sofortigen Antritt gesucht durch
M. Os. Helm, Baumeister, Riesa.

Katholischer Gottesdienst in Riesa (Turnhalle)

Samstag, den 15. März Vormittags 10 Uhr, Osterbeichte 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr
Versammlung des Kath. Volkvereins im „Kronprinz.“ **Sonntag, den**
14. März H. Osterbeichte, Nachm. 1 Uhr bis 1/2 3 Uhr.

Pfand-Auktion

Sonntag, den 14. März cr., von Vormittags 9 Uhr ab im Hotel
„Wettiner Hof.“ Zur Versteigerung gelangen die Pfänder der Nummern 2001
bis 2200 des Pfandleihhauses O. Hommel in Riesa. Nach dem

Sammel-Auktion.

In derselben sollen versteigert werden: **30 Paar neue Damenkleiden, 1 gute
Nähmaschine für Schuhmacher, 1 Nähmaschine, Taschenuhren, 2 Bettstellen, 1 Handbrot,
1 H. Kinderwagen, 1 Damenregenschirm, 1 Umhang, Pofamenten, 1 Handwagen m.
Rasten, 2 Seifen, sowie 3 Kiste Cigarren, 30 Fl. R. Rothwein und 25 Fl.
Brantwein.**
Riesa. **C. Rätze,**
verpfl. Auktionator und Taxator.



Hammel-Auction.

Dienstag, den 17. März, von 10 Uhr Vorm. sollen Rittergut
Fahnschloß b. Riesa in der Schäferei Böhlen
70 Stück prima englische Lämmer
unter vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Standzeit
bis 4. April c.

Hotel Deutsches Haus.

Sonntag, den 14. März halte ich meinen diesjährigen

Karpfen-Schmaus
ab. **C. F. Kuhnert.**

Hennig's Restaurant.
Zu meinem **Sonntag** und **Sonntag** stattfindenden
Bockbierfest
lade ergebenst ein. **H. Kochwärdchen, Rettig aratis, Aug. Hennig.**

Bergner's Restaurant, Kaiser
Wilhelm-Platz.
Zu dem am **Sonntag,**
den **16. d. M.** stattfindenden
lade ich die Herren Spieler ein. **Preis-Scat-Spiel**
D. O.

Gasthof Gröba. **Sonntag, den 15. März** von 4 Uhr an
grosser **Jugendball,**
öffentlicher
gespielt von der Kapelle des Herrn Musikdirektor
Thieme aus Strehla. **M. Grosse.**
Es ladet ergebenst ein

Achtung!
Schöpsenfleisch! Schöpsenfleisch!
Freitag kommt ein großer Posten **Schöpsenfleisch** zum Verpfänden. Pfd. 50 Pf.,
Keulen und Rücken Pfd. 55 Pf., Talg Pfd. 30 Pf. bei **Edward Uhlig, Gartenstraße.**

Uhren, Ketten u. Schmucksachen für Confirmanden
findet man zu billigen
Preisen im Uhrengeschäft von **Theod. Noebel, Hauptstraße 21.**

Joh. Hoffmann
Buchhandlung
Riesa, Hauptstr. 36
empfiehlt
Gesangbücher
in
reichhaltigster
Auswahl,
soliden Einbänden und
zu allen Preislagen
billigst.
Aufdrucken des Namens in Gold gratis.

**Herren-Anzüge, Confirmanden- und Burschen-Anzüge!
Knaben-Anzüge!**
in allen Preislagen.
Einzeln, Jaquets, Hosen und Westen zu billigen Preisen.
Arbeiter-Garderobe!
großes Lager, empfiehlt **Franz Heinze, Schloßstr. 1, 1 Tr. (am Albertplatz.)**

Schweineschmalz,
garantirt rein, à Pfund 46 Pf., empfiehlt
Ernst Haacke.

**Prima Emmentaler
Schweizerkäse,**
vollsaftig, à Pfund Mt. 1.00 empfiehlt
Ernst Haacke.

Leinkuchenmehl,
garantirt rein, 44 % Protein
und Fett enthaltend, à Ctr. von Markt
7.— bei Originalpack an, frisch an-
gelommen.
M. Damm, Riesa.

Ja Schott. Vollheringe,
15 Stück zu 35 und 45 Pf., à Schock
130 und 170 Pf., empfiehlt
J. T. Mitschke,
Ecke der Schul- und Kasanienstraße.

Riquet's leicht löslichen Cacao, 1/4 Pfd. nur
40 Pf., empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Goldgelben Scheidenhant, ganz voll,
empfiehlt **Felix Weidenbach.**

H. Spotten, Felix Weidenbach.
Sonntag früh wird in der
Brauerei Gröba Jung-
hier geölt.

Restauration zum Gambrinus.
Morgen **Freitag**
Schlachtfest.
Es ladet ergebenst ein **O. Enger.**

Restauration Germania!
Morgen **Freitag** ladet zum **Schlacht-**
fest freundlichst ein **Otto Rische.**

Gasthof Pausitz.
Morgen **Freitag** **Schlachtfest,** früh
9 Uhr **Wellisch,** später **frische Wurst**
und **Gallertschüsseln,** wozu freundlichst ein-
ladet **O. Hettig.**

Gasthof Boberjen.
Sonntag, den 15. März
Stallmuffl.
wozu freundlichst einladet **L. Grossmann.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 15. März
starkbesetzte Stallmuffl,
wozu ergebenst einladet **R. Börtitz.**

Gasthof zur alten Post, Standitz.
Sonntag, den 15. März
starkbesetzte Stallmuffl.
Wozu ladet freundl. ein **Osw. Thieme.**

Bezirks-Lehrerverein Riesa.
Die nächste **Konferenz** findet nicht **Son-**
abend, den 14. März sondern **Son-**
abend, den 21. März nachm.
3 Uhr (pünktlich!) im Hotel Kaiserhof
in Riesa statt. **der Vorsteher.**

Todes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß am
Mittwoch Nachmittag 1/3 Uhr unfert kleine
Hedwig nach kurzen aber schweren Leiden
sanft entschlafen ist.
Dies zeigt tiefbetrubt an
die trauernde Familie **Carl Geyer.**
Die Beerdigung findet **Sonntag** Nach-
mittag 4 Uhr statt.

Theater in Riesa
(Wettiner Hof.)
Freitag Benefiz für **Eurt Richter Jun.:**
Die Schauspieler. Vorher: **Die alte**
Schlacht. Sonntag: **2 neue Ab-**
schieds-Vorstellungen. Um zahlreichen
Besuch bitten **M. Richter, Dir.**

Wozu eine Beilage.